

Hiernach ist nun auch der Unterschied von Reich und Arm in den Chroniken der Städte zu erklären. Wir lesen in der Magdeburger Schöffenchronik: 'In dem 1330. jare wart hir in der stad grot twidracht twischen der meinheit (der Gemeinde) und den rikesten'¹, und in der Bremer Chronik von Rynesberg-Schene, dass im Aufstand der Bürger im J. 1304 die Geschlechter ('slechte') aus der Stadt vertrieben wurden 'und sie weren die rikesten, die Bremen hatte'²? Als Erzbischof Konrad von Köln im Streit mit den Bürgern die Herrschaft in der Stadt an sich zu bringen unternahm und zu diesem Zweck die Zwietracht unter den Bürgern für sich zu benutzen gedachte, wandte er sich zuerst, wie Gotfrid Hagens Reimchronik erzählt, an die 'richsten van der stat', und als diese die Verbindung mit ihm ablehnten, an 'de richsten van den weveren und den gemeinden . . . dat si sich vereinden . . . weder de besten van der stat'³. Unter den Reichsten und Besten der Stadt sind die mächtigen Geschlechter, die Patrizier, zu verstehen; darum hiess auch ihre Genossenschaft die der Reichen, die Richerzeche. Es gab auch reiche und vielleicht reichere Leute als sie unter den Webern und in der Gemeinde, aber nur jene waren schlechthin die Reichen als die mächtigen, in der Stadt regierenden Herren.

1) D. Städtechroniken VII, 200 vgl. S. 168: 'kunstabelen dat weren der rikesten borger kinder'. 2) Geschichtsquellen von Lappenberg, S. 83. 3) Vgl. Städtechroniken XII, S. 55, Reimchronik v. 1190 ff.